

Antikapitalistische Rundschau

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Besonderes für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. Jährliche Aufstellungsgebühr! Verlag: "Arbeiterkunst", Dresden-El. / Geschäftsstelle und Expedition: Osterbahnhofstr. 2 / Heraus-Sammelnummer 14191 / Postleitzettel Nr. 13533, Emil Schlegel-Gedächtnis: Dresden-El., Güterbahnhofstr. 2 / Jetzstr.: Am Dresden Nr. 17 259 / Deichmannschafter: Osterbahnhofstrasse 2 / Die "Arbeiterkunst" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In jedem höheren Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspfises

Angebot: Die neurom geplante Monatsausgabe über deren Raum 6,50 RM. für Familienangelegenheiten 0,20 RM. für die Zeitungsteile anschließend an den dreigespaltenen Zeitungsteil 1,25 RM. Bezugnahme liegt vorher bis 1 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-El., Güterbahnhofstrasse 2 / Die "Arbeiterkunst" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In jedem höheren Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspfises

2. Jahrgang

Dresden, Freitag den 23. April 1926

Nummer 94

Deutschnationaler Regierungstreter

Ablehnung eines kommunistischen Misstrauensantrages — Beutler verteidigt Heldt — Radau im Landtag

Die gestrige Landtagssitzung zeigte den sozialen Arbeiten deutlich, wie die Verhältnisse jetzt in Sachsen liegen. Die eigentlichen Macher der Regierung sind schon die Deutschnationalen. Die kommunistische Fraktion hat versucht, um die Sabotage der Befreiung der Sozialdemokratie zu zerbrechen, einen Misstrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Heldt eingereicht. Der Antrag wurde in der gestrigen Sitzung noch behandelt. Zu Beginn der Tagesordnung wurde eine Anfrage der Volkspartei behandelt, die sich mit angeblich aus politischen Gründen erzielten Brandstiftungen beschäftigte. Die Regierung erklärte, dass an diesen von der Volkspartei verbreiteten Nachrichten kein Wort wahr sei. Im Gegenteil wurde festgestellt, dass die Besitzer selbst ihre Buden entzogen, um die Versicherungsprämien zu erhalten.

Dann folgte die Behandlung einer Menge Strafverlängern gegen die Kommunisten. Fast sämtliche Anträge wurden angenommen. Die drei Minister ermöglichten die Abstimmung durch Fernabstimmung. Rühmlich ist die "Säule des Renegatentums" immer mit den Bürgern. Genoss Sievert rechnete in fröhlichen Worten mit den Renegaten, der Haltung für die Klassensolidarität. Während der Ausführungen des Genossen Sievert benahm sich der Regierungsrat Dr. Schwerter in der propulsorischen Weise, indem er seine Verhöhnung der kommunistischen Abgeordneten deutlich zum Ausdruck brachte. Als Genosse Schmitz sich entschieden gegen die Unvereinbarkeit wendete, brüllte die bürgerliche Rechte los. Es entstand ein furchtlicher Zumb. Der Präsident ließ die seit Jahren nicht mehr in Bewegung gekommene Kommunistenpresse in Tätigkeit. Nach einer kurzen Unterbrechung ging die Sitzung dann weiter.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen Heldt begann dann Genossen Böttcher. Die Rede war eine gründliche Abrechnung mit den Renegaten und ihrer arzneimittelbaren Politik. Für die Linken sprach Abgeordneter Ebel. Seine Ausführungen waren der Versuch, nur eine konsequente Linie zu beziehen. Bezeichnend war, dass die Vertreter der Regierungsparteien und auch die Minister nicht das Wort ergreifen. Statt dessen jedoch sprach der Deutschnationaler Beutler. Er nahm die Regierung in Schutz, vertheidigte sie gegen die Angriffe der Kommunisten. Die Deutschnationalen sind der Rechtsanwalt und die Stütze dieser Regierung. Die Arbeiter können danach den Wert dieser Regierung für die Arbeiter beurteilen.

Egal mit dieser Regierung!
Egal mit den Herrschern muß die Antwort der Arbeiter sein!

Die 23 organisieren Ihre Partei

Wirtschaftsminister Müller für eigene Organisation

Die sozialdemokratischen Parteien hatten für gestern abend ihre Tagung in einer Sonderkonferenz in Freital eingeladen. Zugang zu dieser Konferenz war nur gegen Vorzeichen der von Böttel verfaßten Einladungsschreiben möglich. Um Saalfeld zog eine strenge Kontrolle durchgeführt. Die Versammlung war von 126 Personen, darunter etwa 12-15 Frauen, aus dem Reich im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und Gewerkschaftsangehörige befand. Böttel, der den Vorsitz führte, teilte zunächst mit, dass er sich entschlossen habe, keinen Gegenkandidaten mehr zu stellen. Dieser Vorschlag niederzulegen. Die Versammlung stimmte diesbezüglich ein und bestätigte die Auffassung, dass die 23 im wesentlichen aus alten Rechtshistorikern zusammengesetzt, unter denen sich ein großer Teil Genossenfachs- und

Freitag, den 23. April 1926

Sozialdemokraten schreibt zu dem Kompromiss des Parteiausschusses zur Sachsenfrage, daß der Parteiausschuß den Konflikt in Sachsen nicht zum Abschluß gebracht, aber für eine ordnungsmäßige Erledigung gesorgt habe. Bis zur Erledigung des Auschlusstreitens würden die zwei sozialdemokratischen Fraktionen weiterbestehen, jedoch sei das Schiedsgericht nicht an einen Abschluß der 23 gebunden, sondern könne auf eine mildere Parteikraft erkennt. Die Ausführungen der Mainzener "Vollspartei" zeigen deutlich, daß also die Spaltung der Sozialdemokratischen Partei schon eine Reichsangelegenheit ist. Für die Arbeiterschaft ist es jetzt die Aufgabe, mit aller Aktivität dahin zu wirken, daß die Neuenparteien Offiziäre ohne Soldaten bleiben. Die Kommunistische Partei ist zur gemeinsamen Führung eines loslichen Kampfes entschlossen. Bei den sozialdemokratischen Arbeitern liegt es, ob dieser Kampf Siegreich und einheitlich geführt wird.

Eine zusammengebrochene Heze der Volksparteile

Die Verleumder am Pranger

Vor einiger Zeit brachten die bürgerlichen Zeitungen Falsches wegen angeblich von Kommunisten aus Sachsen verübter Brandstiftungen. Besonders der "Braunschweiger Anzeiger" brachte solche Meldungen in ironisierter Aufmachung. Die Vollspartei riet diese billige Begegnung mit den Kommunisten zu und brachte folgende kurze Aufsage im Landtag ein:

In jüngster Zeit haben sich zahlreiche Brände von landwirtschaftlichen und industriellen Gebäuden in außerordentlich auffälliger Weise ereignet. In den meisten Fällen wird Brandstiftung vermutet, teilweise ist sie zweifelsfrei festgestellt worden. Räder- und Terrorate gegen Angehörige nationaler Verbände vorliegen. Hat die Regierung hierüber Erörterungen den Reichsjustizminister zulassen dürfen durchaus nicht vorgenommen, zu welchen Ergebnissen haben sie geführt, und welche Maßnahmen hat sie getroffen?

Wohlmeintend stellten die Volksparteile nur eine kurze Anfrage, um einer Diskussion auszuweichen. Jedoch schon die Antwort der Regierung brachte einen vollständigen Anhänger durch der Verleumdungen.

Oberregierungsrat Rößel erklärte: "Meine Damen und Herren! Im Januar 1926 tauchten Gerüchte über Brandstiftungen auf. Dabei wurde auch behauptet, daß politische Brandstiftungen stattgefunden. Das Ministerium des Innern hat sofort Ermittlungen angeordnet. Die Gerüchte führten folgende Brände auf politische Brandstiftung zurück: 1. Brand in der Mechanischen Weberei A.G. in Jüttendorf am 26. Januar 1926. 2. Brand in Spätmonie Gutsbauern in Jüttendorf am 12. Dezember 1925. 3. Brand beim Gutsbesitzer Rudolf in Jüttendorf am 12. Dezember 1925. 4. Brand einer Scheune des Gutsbesitzers Rehbe in Großschönau am 26. Januar 1926. 5. 6. 7. und 8. Brände in Hopperdorff, Jüttendorf und Villnitz.

Die eingehend angestellten Erörterungen haben in keinem der Fälle von 1-5 bis jetzt das Gericht bestätigt, daß Brandstiftungen aus politischen Motiven vorliegen. (Hört, hört bei den Kommunisten.) Die gemeldeten Brände unter 6-8 haben überhaupt nicht stattgefunden. (Hört, hört! Raus, Abg. Schaffmann: Die Erörterungen gehen weiter!)

Das Ministerium des Innern hat sich weiter an das Ministerium der Justiz mit der Bitte um Auskunft gewandt, ob bei den Staatsanwaltschaften irgendwelche Brände, bei denen Brandstiftung aus politischen Motiven vorliegen, (Hört, hört bei den Kommunisten.) Die gemeldeten Brände unter 6-8 haben überhaupt nicht stattgefunden. (Hört, hört! Raus, Abg. Schaffmann: Die Erörterungen gehen weiter!)

Das Ministerium des Innern hat sich weiter an das Ministerium der Justiz mit der Bitte um Auskunft gewandt, ob bei den Staatsanwaltschaften irgendwelche Brände, bei denen Brandstiftung aus politischen Motiven vorliegen, (Hört, hört bei den Kommunisten.) Die gemeldeten Brände unter 6-8 haben überhaupt nicht stattgefunden. (Hört, hört! Raus, Abg. Schaffmann: Die Erörterungen gehen weiter!)

Um darüber Gewissheit zu erlangen, ob sich die Brände gegen früher vermeintliche haben, sind überdies Feststellungen bei der Brandversicherungsgesellschaft vorgenommen worden. Sie haben ergaben, daß sich die Brände im Vergleich zur Vorjahreszeit wieder zahlenmäßig in der gleichen Höhe (Hört, hört! Rößel: Abg. Siewert: "Aber auch das! Sogar unter August sind noch abgebrannt"), und zwar mit durchschnittlich 3000 Bränden im Jahre bewegen. Während des Krieges waren die Brände um die Hälfte zurückgegangen, was wohl hauptsächlich darauf lag, weil auf Brandstiftung in gewissen Fällen Todesstrafe stand. Auch während der Inflationzeit, wo nur niedrige Versicherungsprämien gezahlt wurden, lagen wenig Brände vor. (Abg. Rauh: Hört, hört!) Erst mit Erhöhung des Werbestandes von 1914 auf 80 Prozent liegen die Brände allgemein nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Deutschen Reich in erhöhtem Maße ein. (Lachen bei den Kommunisten - Abg. Rauh: "Ihr breunt eure Buden leicht weg!") Die Zahl der Brände ist von 1923 ab in Sachsen wie folgt angestiegen: 1923: 1860 Brände, davon 4,9% Brandstiftung; 1924: 2468 Brände, davon 6,9% Brandstiftung; 1925: 3000 Brände, davon 7,8% Brandstiftung; 1926 bis Ende Februar 215 Brände, darunter 10 mut-

7. Vollspartei

Schlagkonzer der Philharmonie

Die 5. Sinfonie hat ein zweitürdiges Schicksal. Die Zeitgenossen Beethovens brachten diesem Referenten des großen Revolutionärs zu den Idealen der französischen Revolution sein Verständnis entgegen. Die aufsteigende Welle der Revolution von 1848 gab dem Werk erst die notwendige Rekonanz. Der junge Richard Wagner führte die Sinfonie 1846 in Dresden zum Erfolg. 2 Jahre darauf wurde der Traum von Demokratie zerstört, als er einen schwachen Versuch mache, Wirklichkeit zu werden. Seitdem hat die Reaktion die Macht, und das Kleinstädtertum — nichts als eine läudliche Hoffnung auf eine Formel-Demokratie. Diese sentimentale Sehnsucht bleibt dem heroischen Werk Beethovens fern. Jede Aufführung wird dadurch zur Satire. Daraum ändert kein Dirigent etwas. Dem Freudentaumel dieses Werkes fehlt jegliche Voraussetzung. Utopisch erkennt die Forderung: "Soll umschungen Millionen!"

Was bleibt übrig? Eine hilflose Arbeit mit einem Haushalt von Energie, die aber Geschäftswärme nicht erzeugen kann. Das Scherzo hatte nichts von Launen und Ausgelassenheit, dagegen fehlt es den Bläsern an Vitalität. Worte muß deshalb mehr peitschen als führen. Die Aufführung gerade dieser Sinfonie wird jetzt möglich sein in einer neuen, wirklichen Gemeinschaft. 3-2.

Die Frau im neuen Rußland

Heirat und Scheidung

Ein Mädchen hat das Recht, mit 16 Jahren zu heiraten, ein Knabe im Alter von 18 Jahren. Gerade so wie in unserem Lande ist die Heirat verboden zwischen nahen Verwandten, wie zum Beispiel Geschwister, zwischen Mutter und Sohn usw., aber nicht zwischen Onkel und Nichte oder Neffe und Tante. Obwohl die Heirat in der Kirche erlaubt ist, wird sie nicht als gesetzlich anerkannt. Alle Heiraten müssen bei den Zivilbehörden registriert werden. Eine Heirat kann nur mit Einwilligung der beiden Teile statuisse. Bigamie ist verboten.

Die Frau, die als gleichberechtigt mit dem Manne betrachtet wird, muß bei der Heirat nicht ihren Namen ändern. In erster Linie kann als der Name des Ehepaars derjenige der Frau oder der des Mannes angenommen werden, oder wenn sie es wünschen, kann jeder seinen eigenen Namen weiterführen. Wenn sie sich dann entschlossen haben, das wird eingezogen. Zwischen wird die verheiratete Frau nicht notwendigerweise die Staatsbürgerin des Landes ihres Mannes. Eine Sowjetfrau,

während Heiratshilfungen. (Abg. Rauh: Und die meisten in der Landwirtschaft! — Abg. Rauh: Also ich denkt es nicht, daß es ob und sonst, die Kommunisten waren es gewesen! Ihr seid aber Strolche!) Damit ist die Heze der Bürgerlichkeit wieder einmal erledigt. Weder ist erfüllt, mit welchen gemeinen Mitteln die Sowjetstadt gegen die Kommunisten kämpft. Die Auskunft der Regierung zeigt deutlich, daß die Sowjetstadt unter Erlangung der Sicherungsumma ihre Buden abbrennen.

Um die Fürstenentfeindung

Der Rechtsanspruch aufgelöst

§ 2 des Fürstenkompromisses abgelehnt

Das Fürstenkompromiß der Regierungsparteien ist zunächst erledigt. Das ist das Ergebnis der Sitzung des Reichstagsausschusses am Donnerstag vormittag. Die Debatte zeigte wieder einmal den Charakter der Kompromisslösung. Der Gesetzentwurf der Regierungsparteien sollte nicht den Fürstenstaat bestimmen, sondern im Gegenteil die Interessen der Autoren über den jetzigen Zustand hinaus fördern. Es bedurfte ein britisches Deutungssatzes, daß das britisches Parlament seinerzeit bei der Abstimmung so sehr gewonnen ist, da man schrieb, daß die britische Monarchie durch das neue Gesetz noch etwas beschädigt. Dieser unerhörten Bedingungen seiner Art, die er in Wiesbaden und später in Mainz verblüfft, ist der Genosse Scheerer, der völlig gelund in das Gefängnis eingefesselt wurde, längst entflucht. Er ist seiner schweren Magenkrankheit verstorben. Der Gefangenmarsch erfuhr nach längerer Zeit eine sogenannte Kuratoren, die jedoch auch nicht besser war als das gewöhnliche Gefangenmärsche. Erst als die Erkrankung des Genossen Scheerer verschwunden war, überführte man ihn in das Mainzer Krankenhaus, wo er in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestorben ist.

Der Tod des Genossen Scheerer ist ein neues Bild in der Reihe der deutschen Justizverbrechen und markt die deutsche Arbeiterschaft zum härtesten Kampf gegen die Justizbarbarie auf.

Jugendgenosse Scheerer von der Klassenjustiz zu Tode gequält!

In dem Tode des Genossen Scheerer wird uns noch jedes mitgeteilt:

Genosse Scheerer wurde in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1925 in der Nähe der französischen Kaserne in Kreuznach verhaftet. Bei ihm wurden Flugblätter antifaschistischer Propaganda in französischer und arabischer Sprache gefunden.

Er wurde von der deutschen Polizei verhaftet und widerrechtlich von ihr an die französische Klassenjustiz ausgeliefert.

Die Maßnahme der deutschen Polizei stand im Widerstand zur Verfassung, die ausdrücklich vor sieht, daß ein Deutscher wegen begangener Straftaten nicht einem ausländischen Gericht ausgeliefert werden darf.

Am 25. August 1925 wurde der damals zwölfjährige jugendliche Genosse vom französischen Kriegsgericht in Wiesbaden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Infolge der unerhörten Bedingungen seiner Art, die er in Wiesbaden und später in Mainz verblüfft, ist der Genosse Scheerer, der völlig gelund in das Gefängnis eingefesselt wurde, längst entflucht. Er ist seiner schweren Magenkrankheit verstorben. Der Gefangenmarsch erfuhr nach längerer Zeit eine sogenannte Kuratoren, die jedoch auch nicht besser war als das gewöhnliche Gefangenmärsche. Erst als die Erkrankung des Genossen Scheerer verschwunden war, überführte man ihn in das Mainzer Krankenhaus, wo er in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestorben ist.

Erwerbslosendemonstration in Chemnitz

Zusammenföhrung mit der Polizei

Am Donnerstag demonstrierten auf Aufruf der SPD in Chemnitz Tausende von Erwerbslosen. Der Polizeipräfektus ließ gegen die Helfer eine bessere Unterstellung und Arbeit fordenden Anträge, die Polizei in provokativer Weise vorgehen. Die Polizei ritt militärisch in die Menge. Dabei starb ein Polizeibeamter von Pferd. Die Polizei rückte in immer härteren Formationen gegen die Erwerbslosen an, die jedoch die Straße behaupteten.

Zu Dresden verhaftete die Polizei Kühns Handarbeiter, die zur Demonstration aufzogen. Kühn schützt sich die Art der Versammlungsfreiheit.

Massenvergastungen bei der Schupo

Berlin. Bei der Polizeiinspektion Berlin-Kreuzberg erhielten die dort stationierten Polizeibeamten am vergangenen Dienstag ein Kindstreichgesicht, nach dessen Befreiung die Polizei in provokativer Weise vorgehen. Die Polizei ritt militärisch in die Menge. Dabei starb ein Polizeibeamter von Pferd. Die Polizei rückte in immer härteren Formationen gegen die Erwerbslosen an, die jedoch die Straße behaupteten.

Zu Dresden verhaftete die Polizei Kühns Handarbeiter, die zur Demonstration aufzogen. Kühn schützt sich die Art der Versammlungsfreiheit.

Ein neuer Arbeitermord

Berlin. Vor einigen Tagen wurde in Moabit ein Arbeitervon einer Polizeikreise erschlagen, der angeblich an einem Überfall gegen barfüßige Passanten in der Nacht teilgenommen haben sollte und bei Annäherung der Polizei in die Tasche griff, als ob er nur Wehr gegen wollte. Wie jetzt gemeldet wird, ist der Mörder der 19 Jahre alte Chauffeur Willi Müggel, der sich in der betreffenden Nacht als harmloser Fußgänger auf den Gehweg bewegte. Er hatte lediglich das Unglück, ganz gefüllt mit Gewichten gegen die Erwerbslosen zu gehen, die in der Hoffnung, einen der Räuber vor sich zu haben, den Chauffeur niederschlugen.

Die Lage in China

Peking. Das Sicherheitskomitee alter Staatsmänner ist wieder aufgetreten und hat die Verantwortung den Führern der "revolutionären Truppen" übertragen, welche heute einzeln, nach deutscher Art, die Polizei in provokativer Weise vorgehen. Die Wiederherstellung der Disziplin unter den Soldaten der Waffen- und Schönungstruppen ist nicht gelungen. Der Handel ist gelöscht, die tägliche Kleinhandel schwert gehört dazu die Aufzehrung untermürgten Geldes und die hunderten Aquisitionen der Soldaten, deren Aufzehrung in traurigen Zeiten zu dem Mißgriff des Kriegsministers führt. Der Sekretär des Kriegsministers, der die Erneuerung der Disziplin anstrebt, wird die Beamten aus den ehemaligen Behörden, die Schuhfleisch zu untersuchen.

Die öffentliche Sicherheit ist durch die Sowjetunion verschärft worden.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Um so größer ist die Erwartung, daß die Sowjetunion die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt.

Die Sowjetunion ist eine der ersten Staaten, die die Sowjetunion als sozialistischen Staat anerkennt



23. April: 1923: Wahlen in Bulgarien (Bauernpartei 215, Kommunisten 16, Bürgerblatt 14, Sozialdemokraten 1 Mandat) — Völkerbundes-Mitteilung am Deutschen gegen Kontroll der Eisenbahnen und Staatsvermögen. — 1921: Gründung der kommunalen Universität des Ostösterreicher in Moskau.

Einhelliger Kampf gegen die Schulreaktion

Jur Elternratswohl!

Als wird geschildert: Der Zentralwahlausschuss für die weibliche Schule in Dresden hat sich in zwei Sitzungen am 18. und 20. April mit der bevorstehenden Elternratswahl am 26. Mai in Dresden beschäftigt. Nachdem es zu einer Einigung ritt der Kommunistischen Partei gekommen war, dass sie nunmehr kläglich wiederum gemeinsam die Elternratswahlen mit den Jugendweihen auf der bisherigen Grundlage mit durchführen würden, wurden folgende Abstimmungen, die bereits in ihren Hauptpunkten bei früheren Wahlen Geltung hatten, einstimmig angenommen, die wir hiermit zur Kenntnis der Genossen und Genossinnen bringen:

1. Die Träger des eingedachten Zentralwahlausschusses für die weibliche Schule sind:

Die Sozialdemokratische Partei, die Kommunistische Partei, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Hauptlehrer für die weibliche Schule, die Zentrale für die freie Schule, der Dresdner Lehrerverein und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer.

2. Zur kritischen Propaganda ist ein Presseauszug eingesetzt worden. Alle zur Veröffentlichung gelangenden Flugblätter, Handzettel u. a. müssen vorher der Zentralstelle, Weltmarkttag 10, zugestellt werden.

3. Die Abhaltung von Versammlungen nach der Zentralstelle gewahlt werden. Die Rednervermittlung erfolgt durch die Zentralstelle.

4. Die Aufstellung der Kandidaten erfolgt in den einzelnen Schulen. Mit der Aufstellung wird ein in jedem Bezirk zu bildender Ausschuss betraut. Dieser führt sich aus Vertretern der dem Zentralwahlausschuss angegeschlossenen Organisationen zusammen. Durch die Aufstellung entstehende Differenzen regelt der Zentralwahlausschuss.

5. Die Kandidaten müssen einer der dem Zentralwahlausschuss angegeschlossenen Organisation angehören, soll auf dem Boden der weiblichen Schule stehen und ihre Kinder aus dem Religionsunterricht abgemeldet haben. Kandidaten, sowohl im Falle als Sammellisten für die weibliche Schule herauszugeben. Versammlungen sollen möglichst nur bezirkswise abgehalten werden. Diese Frage wurde zur Bearbeitung den Obmannen der Bezirkslehrerstämme überwiesen.

6. Die Wählhälfte sind in einem Exemplar der Zentralstelle zu übermitteln.

7. Für die Bezeichnung von Stimmzetteln, Flugblättern u. a. wird noch eine besondere Anweisung ergeben.

Zu diesen Richtlinien ist noch zu bemerken, wenn eine Elternvereinigung auf eigene Kosten ein Flugblatt herausgedruckt will, so bedarf es dazu seiner Genehmigung. In den Presseausschuss wurden die Genossen Wedel, Schwartz, Wolf, Schröder, Reuter und Sachse bestimmt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, Sammellisten für die weibliche Schule herauszugeben. Versammlungen sollen möglichst nur bezirkswise abgehalten werden. Diese Frage wurde zur Bearbeitung den Obmannen der Bezirkslehrerstämme überwiesen.

Die Genossen an den einzelnen Schulen haben nun sofort an die Aufstellung der Kandidatenliste zu gehen, die notwendigen Unterschriften für die Wahlvorschläge zu belegen, sich über die Stückzahl der benötigten Flugblätter, Stimmzettel u. a. klar zu machen, damit die Angaben umgehend an die Zentralstelle eingegangen werden, sobald die Ergebnisse an die einzelnen Schulen gelangt sind.

An die Parteigenossen und Genossinnen der Parteigruppen der beiden politischen Parteien ergibt das Ruf, die Elternräte in ihrem schwierigen Kampf gegen die kirchliche Reaktion tapferhaft zu unterstützen.

Der Zentralwahlausschuss für die weibliche Schule.
Dresden-U., Weltmarkt 10, 1., Tel. 18 367.

Wie ist die Volksgeundheit zu heben?

Die Volksgeundheit hat einen solchen Zustand erreicht, dass sie die reaktionäre Regierung nicht daran vorübergehen kann. Die „Reichsgeundheitswoche“ soll indessen die wahren Ursachen des Unterganges der Volksgeundheit verdecken. Sinn und Ziel der Reichsgeundheitswoche ist, die Schuld am Rückgang der Volksgeundheit auf den einzelnen abzuwälzen.

Die Volksgeundheit hängt jedoch eng zusammen mit den sozialen Verhältnissen. Und was hat die Regierung getan, um die soziale Lage der Arbeiter zu verbessern? Nichts! Im Gegenteil, durch ihre Zoll- und Steuerpolitik hat sie sich offen und für jedermann erkennbar als das Werkzeug der Schwerindustrie und des Finanzkapitals gezeigt. Rücksichtlos hat sie die Wände der Großindustriellen bei der Arbeitszeitverlängerung und dem Lohnabbau unterschlagen, hat die Betriebsstilllegungen und die Nationalisierung der Wirtschaft auf Kosten der Arbeiter gefordert und kommt selbst die Volksgeundheit untergelegen.

Für die am meisten von der Wirtschaftskrise betroffenen Arbeiter hat die Regierung kein Geld; zur Unterführung des Finanz- und Schwerindustriekrisen ist sie jedoch bereit, immer weitere Summen zur Verfügung zu stellen. Welche Politik die Regierung gerade auf dem Gebiet der Volksgeundheit treibt, zeigt sich ja klar und eindringlich bei der Erörterung im Reichstag. Von der Gewerkschaftsjuristin, bei der die Regierung in den letzten Jahren 300 Millionen Mark auf Kosten des Gewerkschaften sparte, wurden weitere Millionen abgetrieben. Beim Gesundheitswesen wurde ebenfalls ein Rückschlag von zwei Millionen gemacht. Insgesamt zeigt der Zustand des Reichsgeundheitsamtes eine Fälligkeit von 15 Millionen Mark, dagegen wurde der Polizei, Militär und Justiz um Hunderte von Millionen erhöht. Für Wohnungsbau steht die löscherliche Summe von 15 Millionen einschließlich der Tatsache, dass in Deutschland über eine Millionen Wohnungen fehlen. Zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten sind überhaupt keine Mittel vorgesehen.

Eine wirkliche Bekämpfung der Krankheiten und des Gewissens kann nur durch die Bekämpfung der Ursachen erfolgen. Die furchtbarsten Krankheiten haben ihre Ursachen in den heutigen sozialen Verhältnissen und hängen mit der Ausbeutung der Arbeiterschaft eng zusammen. Tuberkulose, Malaria, Syphilis und grätesten die Folgen des Wohnungselendes, sowie die gewöhnliche Junghäufigkeit sind weitestgehend eine Folge der Zusammendrängung von zehn und elf und mehr Personen in einem Raum, ja drei und vier Personen in einem Bett. Verhinderungen, gewerbliche Vergiftung sind weitestgehend Folgen der industriellen, kapitalistischen Profitgier, Untererziehung, Sangkungsfürst, Strafkette, Nachschlag, Sterblichkeit, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Wer nun ernsthaft einen Kampf für die Verbesserung

Die Zischachtwiger Rundgebung gegen den „Deutschen Tag“

Ein geschichtliches Nachspiel.

Eine gewollte und eindeutige Rundgebung gegen den „Deutschen Tag“ der nationalsozialistischen Verbände fand am 21. Oktober 1925 im Deutschen Industriegebiet statt. Beide politischen Arbeiterparteien, KPD und SPD, beteiligten sich unter der Führung der Bezirksleitung des Industriegebietes mit dem Arbeiterparteikomitee Leuben u. Uml. an dieser sogenannten Antifaschistengruppe. Unter roten Fahnen zogen die Demonstranten durch Leuben und Zischach. Es sprach endete die eindeutige Demonstration.

Die von Pirna und Hellerau errichteten Rosenbauten kämpften gegen hier aus in gut disciplinierten Reihen herannahende. Auf der Königstraße in Dresden begannen den Rosenbau. Der Rosenbau zog „harmlos“ an Rosenbau vorüber, um dann in die letzten Reihen des KDB. In freier, leichter Freiheit hinterließ mit Stößen einzulösen. Die Rosenbauten, zur Abwehr gezwungen, entließen den Zugang der Stadt. Es zeigte eine heftige Schlacht, die in deren Folge einige Zugangsstellen in das Rosenbauer-Kreuzhaus eingelöst wurden.

Wie üblich, folgte daraufhin ein geridliches Kampfspiel. Statt des Zuges wurden die Rosenbauten angegriffen. Es erhielten vom Amtsgericht Pirna die Achter Kolonialfirma, Reichs-Hebebau und Straßen-Pirna je einen Strafzettel, Pirna, Reichs-Hebebau und Straßen-Pirna je einen Strafzettel, über 1 Monat Gefängnis und 3 Mt. Haftstrafe. Die Angeklagten wurden beschuldigt, gemeinschaftlich großen Un-

lug verübt und zugleich gemeinschaftlich mittels eines gewaltsamen Werkzeuges andere vorsätzlich körperlich verhindert und an der Gesundheit geschädigt zu haben, insbesondere am 21. 10. 25 von bewusstem und gewolltem. Es wurde mit einer großen Anzahl von Mitgliedern des KDB, ohne gerechtfertigten Grund mit einem Stadtkreis der hörige des Jungdeutschen Ordens einschlugen und doch erheblich verletzungen beobachtet.“ Also „grober Auftrag“, „vorläufiger“ und „gewolltes Zusammenstoßen“. „Vorläufiger“ und „gewolltes Zusammenstoßen“ lauteten die Argumente der Rechtsanwälte, während die Richter sich der Charakter dieser Aktionen nicht gekennzeichneten.

Der Verteidiger der drei KDB-Kameraden, Genosse Dr. Helm, hat im Auftrag der Angeklagten gegen dieses Schmalteil Berufung eingelegt. Heute hat vor dem Schwurgericht gegen 1 Uhr die Verhandlung gegen Rosenbau und drei Genossen wegen gesellschaftlicher Körperverletzung begonnen. Man darf gespannt sein, ob das Schöffengericht das Klasseurteil der ersten Instanz aufrechterhält. Wir werden über den Ausgang des Prozesses weiter berichten.

Schon jetzt darf soviel gesagt werden, dass die Justiz die wahrhaft Schuldigen von der Anklagebank wird schieden. Der Ziegel, das Pfeilgerüst der Koalitionsregierung, wird dafür auf den Jungenbank erscheinen.

Kleiner und Hans Lorenz statt. Spielleitung: Harry Klein. Märtialische Leitung: Willi Fischer. — Am Sonntag, 4. Mai nachmittags, geht zum unwiderrücklich letzten Male Klein-Liesches Osterfahrt von Herrn Klein in Szene. — Am Sonntag den 2. Mai finden jeden Sonn- und Feiertag nachmittags Cabaret-Gespieler im Kaiservater des Vereins Volkshof, Hellersiedlung. Als eines Werk gelangt „Der Pfarrer von Kirchhain“ vollständig in 4 Akten von Ansgar Gruber, zur Aufführung. Spielleitung: Adolf Roth. Märtialische Leitung: Willi Fischer.

Frühlingsfest. Das vom Arbeiter-Krämer-Bund, Abteilung Johannstadt-Striezel, veranstaltete Frühlingsfest mit Saalabhaltung am Weihenstephaner Platz findet eine wunderbare Abschluss. Den sportlichen Teil eröffnete der Bezirksteiler Genosse Schele mit der Wehr der Ballmädchen. In zwischenwegen markante Worte hob er die Opferwilligkeit heraus, die unsere Arbeitermitglieder wiederholt an den Tag legen. Er berührte in seinen Worten Gründung, Kämpfe und Gedanken unseres Bundes und gedachte dabei der alten Genossen, die unseren Bund im Leben ruhen lassen und heute noch in unseren Reihen leben. Eingedenkt des Fortschritts und mit den Menschen, Gutes zu schaffen, übergab Genosse Schele die 4 stelligen Maßnahmen der Feiermannschaft. Der sportliche Teil war durchweg gut. Es wurden Reihen von leisternder Ruhe und Geduld gejagt. Sie wichen, doch jeder Führer sein Reites in den Dienst der Stadt. Hoffentlich wird überwunden ist der Sechser-Denkmalen. Almenfestsam wird belebend und macht einen guten Eindruck. Der Kuntzelgen Striezel mit einer guten Aufführung konnte sich leiten lassen. Die Kortitschirte im Kaiservater sind ganz besonders zu würdigen. Die von den Genossen Pirrat und Reichelt aufgeführte tonische Szene war überraschend. Das Cabarettpiel Löbau 1-Kirch 1 endete mit 2:1 für Löbau. Der Schiedsrichter muss allerdrags viel lernen; verschiedenes Strafbälle haben keine Auswertung, auch darf bei Strafschurz ein Jäger das Tor verteidigen.

Aufstellung von Kabobs in den Vorstädten Böhlen, Trosa und Radeburg. Arbeiten an Bedienstetensäulen erfordern Sonnabend den 24. April, früh 4:30 bis 7 Uhr, die Aufstellung in der Leipziger Straße von Nr. 203 bis 300 und Nebenstraßen. 100 möblierte Zimmer. Das städtische Wohnungsamt teilte uns mit. Während an leihfähigen Wohnungen noch immer hoher Anzahl besteht, hält das gestiegene Angebot an möblierten und freien Untermiethämmern an. Von einem Wirtschaftsjahr zu Januar bis März sind beim Wohnungsamt rund 140 möblierte Zimmer und 329 leere Untermiethämmen, sowie 161 Schlafräume als vermietbar angemeldet worden. Bei den Untermieterinhabern handelt es sich meist um Einzelzimmer; es sind aber auch zwei, drei, ja sogar vier Zimmer zusammen zu vermieten angemeldet worden. (Zusammenperchen von Familien um ein Zimmer vermietet zu können. D. R.) Auch das gestiegene Angebot der als frei gemeldeten Gewerberäume hält an (Kontrolle der Kleinen). In der angeführten Zeit wurden beim Wohnungsamt 116 Gewerberäume als vermietbar gemeldet. Die freien Räume gibt das Wohnungsamt durch Anschlag in der Hausflur des Wohnungsamtes, Ferdinandstr. 17, und in den Stadtbezirksinspektionen täglich bekannt. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Vermieter, rechtzeitig die Räume zur Vermietung beim Wohnungsamt anzumelden. Die Anmeldung, die übrigens auch gesetzlich vorgeschrieben ist, kann ebenso wie im Wohnungsamt bei jeder Stadtbezirksinspektion geistigen. Sie ist kostensfrei, ebenso wie die Abmeldung.

Aufstellung von Kabobs in den Vorstädten Böhlen, Trosa und Radeburg. Arbeiten an Bedienstetensäulen erfordern Sonnabend den 24. April, früh 4:30 bis 7 Uhr, die Aufstellung in der Leipziger Straße von Nr. 203 bis 300 und Nebenstraßen.

100 möblierte Zimmer. Das städtische Wohnungsamt teilte uns mit. Während an leihfähigen Wohnungen noch immer hoher Anzahl besteht, hält das gestiegene Angebot an möblierten und freien Untermiethämmern an. Von einem Wirtschaftsjahr zu Januar bis März sind beim Wohnungsamt rund 140 möblierte Zimmer und 329 leere Untermiethämmen, sowie 161 Schlafräume als vermietbar angemeldet worden. Bei den Untermieterinhabern handelt es sich meist um Einzelzimmer; es sind aber auch zwei, drei, ja sogar vier Zimmer zusammen zu vermieten angemeldet worden. (Zusammenperchen von Familien um ein Zimmer vermietet zu können. D. R.) Auch das gestiegene Angebot der als frei gemeldeten Gewerberäume hält an (Kontrolle der Kleinen). In der angeführten Zeit wurden beim Wohnungsamt 116 Gewerberäume als vermietbar gemeldet. Die freien Räume gibt das Wohnungsamt durch Anschlag in der Hausflur des Wohnungsamtes, Ferdinandstr. 17, und in den Stadtbezirksinspektionen täglich bekannt. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Vermieter, rechtzeitig die Räume zur Vermietung beim Wohnungsamt anzumelden. Die Anmeldung, die übrigens auch gesetzlich vorgeschrieben ist, kann ebenso wie im Wohnungsamt bei jeder Stadtbezirksinspektion geistigen. Sie ist kostensfrei, ebenso wie die Abmeldung.

Achtung! Handzettel abholen!
Jede Betriebs- und Straßenzelle muss sofort im Parcours die Handzettel für den 1. Mai in Empfang nehmen.

Rundfunk

Sonnabend, den 24. April

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Vorwissen (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Kupferplatte. 14 Uhr: Reichsgeundheitswoche: 6 Kapitel persönlicher Gesundheitspflege. 12.15-12.30 Uhr: 6. Vortrag (von Dresden aus): Dr. Schaefer, Deutsches Hygiene-Museum, Dresden. 1. Röntgen und Ernährungskunst. 12.35 Uhr: 7. Vortrag (aus Leipzig aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche. 2. Röntgen und Ernährungskunst. 12.45 Uhr: 8. Vortrag (aus Berlin aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche. 3. Röntgen und Ernährungskunst. 12.55 Uhr: 9. Vortrag (aus Berlin aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche. 4. Röntgen und Ernährungskunst. 13 Uhr: 10. Vortrag (aus Berlin aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche. 5. Röntgen und Ernährungskunst. 13.15 Uhr: 11. Vortrag (aus Berlin aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche. 6. Röntgen und Ernährungskunst. 13.30 Uhr: 12. Vortrag (aus Berlin aus): Dr. Helm, zur Reichsgeundheitswoche.

Unterhaltung: 14 Uhr: Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 14 Uhr: 1. Röntgen und Ernährungskunst. 14.15 Uhr: 2. Röntgen und Ernährungskunst. 14.30 Uhr: 3. Röntgen und Ernährungskunst. 14.45 Uhr: 4. Röntgen und Ernährungskunst. 15 Uhr: 5. Röntgen und Ernährungskunst. 15.15 Uhr: 6. Röntgen und Ernährungskunst. 15.30 Uhr: 7. Röntgen und Ernährungskunst. 15.45 Uhr: 8. Röntgen und Ernährungskunst. 16 Uhr: 9. Röntgen und Ernährungskunst. 16.15 Uhr: 10. Röntgen und Ernährungskunst. 16.30 Uhr: 11. Röntgen und Ernährungskunst. 16.45 Uhr: 12. Röntgen und Ernährungskunst. 17 Uhr: 13. Röntgen und Ernährungskunst. 17.15 Uhr: 14. Röntgen und Ernährungskunst. 17.30 Uhr: 15. Röntgen und Ernährungskunst. 17.45 Uhr: 16. Röntgen und Ernährungskunst. 18 Uhr: 17. Röntgen und Ernährungskunst. 18.15 Uhr: 18. Röntgen und Ernährungskunst. 18.30 Uhr: 19. Röntgen und Ernährungskunst. 18.45 Uhr: 20. Röntgen und Ernährungskunst. 19 Uhr: 21. Röntgen und Ernährungskunst. 19.15 Uhr: 22. Röntgen und Ernährungskunst. 19.30 Uhr: 23. Röntgen und Ernährungskunst. 19.45 Uhr: 24. Röntgen und Ernährungskunst. 20 Uhr: 25. Röntgen und Ernährungskunst. 20.15 Uhr: 26. Röntgen und Ernährungskunst. 20.30 Uhr: 27. Röntgen und Ernährungskunst. 20.45 Uhr: 28. Röntgen und Ernährungskunst. 21 Uhr: 29. Röntgen und Ernährungskunst. 21.15 Uhr: 30. Röntgen und Ernährungskunst. 21.30 Uhr: 31. Röntgen und Ernährungskunst. 21.45 Uhr: 32. Röntgen und Ernährungskunst. 22 Uhr: 33. Röntgen und Ernährungskunst. 22.15 Uhr: 34. Röntgen und Ernährungskunst. 22.30 Uhr: 35. Röntgen und Ernährungskunst. 22.45 Uhr: 36. Röntgen und Ernährungskunst. 23 Uhr: 37. Röntgen und Ernährungskunst. 23.15 Uhr: 38. Röntgen und Ernährungskunst. 23.30 Uhr: 39. Röntgen und Ernährungskunst. 23.45 Uhr: 40. Röntgen und Ernährungskunst. 24 Uhr: 41. Röntgen und Ernährungskunst. 24.15 Uhr: 42. Röntgen und Ernährungskunst. 24.30 Uhr: 43. Röntgen und Ernährungskunst. 24.45 Uhr: 44. Röntgen und Ernährungskunst. 25 Uhr: 45. Röntgen und Ernährungskunst. 25.15 Uhr: 46. Röntgen und Ernährungskunst. 25.30 Uhr: 47. Röntgen und Ernährungskunst. 25.45 Uhr: 48. Röntgen und Ernährungskunst. 26 Uhr: 49. Röntgen und Ernährungskunst. 26.15 Uhr: 50. Röntgen und Ernährungskunst. 26.30 Uhr: 51. Röntgen und Ernährungskunst. 26.45 Uhr: 52. Röntgen und Ernährungskunst. 27 Uhr: 53. Röntgen und Ernährungskunst. 27.15 Uhr: 54. Röntgen und Ernährungskunst. 27.30 Uhr: 55. Röntgen und Ernährungskunst. 27.45 Uhr: 56. Röntgen und Ernährungskunst. 28 Uhr: 57. Röntgen und Ernährungskunst. 28.15 Uhr: 58. Röntgen und Ernährungskunst. 28.30 Uhr: 59. Röntgen und Ernährungskunst. 28.45 Uhr: 60. Röntgen und Ernährungskunst. 29 Uhr: 61. Röntgen und Ernährungskunst. 29.15 Uhr: 62. Röntgen und Ernährungskunst. 29.30 Uhr: 63. Röntgen und Ernährungskunst. 29.45 Uhr: 64. Röntgen und Ernährungskunst. 30 Uhr: 65. Röntgen und Ernährungskunst. 30.15 Uhr: 66. Röntgen und Ernährungskunst. 30.30 Uhr: 67. Röntgen und Ernährungskunst. 30.45 Uhr: 68. Röntgen und Ernährungskunst. 31 Uhr: 69. Röntgen und Ernährungskunst. 31.15 Uhr

Aus Ost Sachsen

Zur dem austrittsreichen "Siegeszug" der Reichswehr in Sachsen traten auf Sachsen's Ministerpräsidentenstuhl Herr Heldt, der ebenfalls Metallarbeiter. Als ganz selbstverständlich gilt für diesen "Arbeiterfürst" die Reinigung der Verwaltung, aber nicht von revolutionären Schellen, sondern — von allen, wen auch noch zu retten, der Reaktion hinderlichen Leuten. Dass Herr Heldt diese Arbeit trefflich besorgte, wurde charakterisiert in einer Bescheinigung des Gerichts in Freiberg am 19. April. Ausgeführt war dort der jenes Amtes entthobene, sozialdemokratische Amtshauptmann aus Böhmen bei Rossen, der beschuldigt wurde, den sozialen Antihauptmann Drechsel-Döbeln beleidigt zu haben. Der Urteilssatz lag folgende Tatsache zugrunde: Herr Drechsel habe selbstverständlich schon lange das Bedürfnis, dem damals unberührten Bürgermeister (der nicht, wie er, deutlich sozialdemokratischen Standpunkt hatte) zu befeiligen, und höchstens etwa im Schweige seines Angenähts nach einem Grund, da es nun ein natürlicher Grund schlecht finden sich, wurde dies in seinen Mitteln gegriffen. Eines Nachmittags wurde der junge Bürgermeister auf die Amtshauptmannswaag bestellt, der knapp aber eine von ihm verzögerte Sache Bericht zu eröffnen. Der Bürgermeister war glaubhaft genug und folgte diesem Winken, während der Herr Amtshauptmann die Zeit seiner Berufung zu zwecken benutzte, um angeblich eine "Revision" bei der Gemeinde vorzunehmen, wobei er, trotz Protestes der anwesenden Gemeindebeamten, das Amtenthuß der angeblich vergründeten Stadt minnahm. Nach Rückkehr des Bürgermeisters berichtete dieser das Gehebe des fragl. Altersjüdes, erhielt jedoch auf Anfrage bei der Amtshauptmannschaft den Bescheid, das das Amtshauptmannschaft in seinem Range, während ich jedoch das Gesetz mich selbst herausstellte. Auf Grund dieser Tatsache wurde die Angelegenheit Gegenstand einer Gemeindeverordnung gemacht und diese aber für den Herrn Amtshauptmann einstimmig als Entzweitbung des Bürgermeisters, sowie auch weiterer falsch bei der Bekleidungssiege, weil der Bürgermeister den Gemeindeverordneten berichtet haben sollte, dass der Herr Amtshauptmann schwierig Altersjüde mitgenommen habe. Obwohl

in der Verwaltung von Sachsen durch die sogenannte "parteilose" Regierung bewiesen wurde, daß der Bürgermeister die politisch-widrige Behauptung aufgestellt habe, wurde der Bürgermeister zu 200 Mark Geldstrafe wegen Bekleidung des dritten Tschakel verurteilt, weil (wie ausgeführt) es nicht "zulässig" sei, daß ein Untergebener einer Partei dem Dichter als bezichtigte, wenn auch die Partei hierzu gegeben seien. So, so logiodemokratische Justiz will sie die "unparteiische" Justiz im "Freistaat" Sachsen für sich die Reinigung der Verwaltung macht unter Helden aus Weller Riesenfortschritte. Wenn ihr dies nicht bald erreicht wird, so ist in ferner Zeit von euren erstaunten demokratischen Nachbarn durch noch höhere Tarifzettel bestreit werden zu sein. Sozialdemokratische Arbeitnehmer, sorgt in gemeinsamer Aktion mit den kommunistischen Klassengenossen dafür, daß die sogenannte "parteilose" Regierung durch Erzwingung der Landesregierung ein Ziel setzt wie:

Freitag am Sonnabend den 11. April, fand in Baumgarten ein „Proletarischer Abend“ der Gemeindebauern und der Arbeiterfamilien statt. Sie boten großes Interesse zum Nachdenken für viele, die durchs Leben gekommen waren, ohne nachzudenken, wie und warum. Aus dieser Sicht war es schade, daß der Besuch nicht so stark war, wie er eigentlich wert ist. Mitwirkende waren der Arbeiterverein „Zentral-Arbeitsamt“ Steckel, der Arbeiter-Mandolinistenverein „Kämpfer“ und die dramatische Abteilung der G. p. K. Die Aufführungen fanden mit höchstem Lob zu gelten. Besonders aus dem ersten Rahmen hervorgehoben waren die Recitationen von „Die Wahrheit“ von Bruno Vogel, die erschütternd und aufdringlich wirkten. Den Abend beschloß das dramatische Gedicht von Walter Brehmer; „Gott“. Es wurde von sämtlichen Mitwirkenden kräftig gebeten. „Rast“ und „Das Hexlein“ waren Glanzleistungen. Der Abend wurde für 1000 Personen nicht schaden. Natürlich, Kaninchenzucht-Beratungen, Schrebergärtner-Versammlung und die „Märkte im Schwarzwald“ waren „wie die“ unvermeidlich.

Zweite Übericht über die Gemeindeverordnung (Vorlesung) Herr Gemeindeverordneter Köhler bitte um Einholung aus dem Bau- und Badeausschuss. Dem Antrage ist entsprochen. An dessen Stelle wählt das Kollegium in der Zusammensetzung Herrn Gemeindeverordneten Alfred Zachmann und den Wahlaustrittsmitgliedern Herrn Staatsratpolizist Alwin Görlert. Wegen des Ausbau der Siedlungsstraßen sind Kostenanschläge eingezogen. Es fordern: Paul Hähne, Lauja, 15 080 RM. Wilhelm Küller, Radeberg, 14 242 RM. Paul Bernhard Schellmaier, 12 957 RM. Rudolf Fießner, Lauja, 13 630 RM. Die Arbeiten werden dem Mindestfördergraden, Herrn Reichstagsabgeordneten, zum Preis von 13 630 RM. übertragen. — Zur Information steht der Entwurf des 8. Nachtrags zum Pachtvertrag zwischen der Herrschaft Hermasdorf und der Gemeinde Lauja über das Heilig-Geist-Bad Lauja-Weigsdorf. Nach Lebhafte Diskussionen beschließt das Kollegium den Nachtrag anzunehmen und der Berechnung des Pachtzinses nach Prozent die Fälligmehrnahme unter Zugrundelegung eines Mindestpachtzinses von jährlich 6000 RM. zuzustimmen.

Stadtbergs-Ottilia. Von der Gemeindeverwaltung wird u. n. jährlin des Turnhallenbaues mitgeteilt, daß der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung die Förderungsfrist auf die Zeit vom 1. Ma. 31. März befristet hat, so daß eine Vorlehnserwerbung erlaubt nicht mehr in Frage kommt. Mit Unterstützung des Industrie- und Gemeindetages ist gegen die Ausschüttung der Reichsarbeitsverwaltung Einspruch erhoben worden, da eine Verlängerung der Notstandsarbeit ein Verwaltungsakt ist, der bestimmt, was zwischen dem Fonds für Erwerbslosenfürsorge und dem Empfänger der Förderung hinsichtlich der in Kreis liegenden Notstandsarbeit Recht sein soll. Die Gemeinde kann aus dem Vorlehnversprechen Verpflichtungen übernommen, deren Erfüllung die Reichsarbeitsverwaltung verantwortlich zu machen tritt. Das sächsische Arbeitsministerium ist daher vorbereitet, die Reichsarbeitsverwaltung zu einer Aufgabe ihres Eigenansees zu bewegen, um eine Geständnahme der Reduzierungsschäfte der Gemeinde im Klagewege zu vermeiden. Eine eingetretene Verlängerung ist bedauerlich, da zahlreiche Erwerbslose — die Zahl beträgt hier noch 284 — fehlend auf Saisonsammlung warten. Wegen der hohen Zahl der hier v. Landesamt bearbeiteten Anträge auf Auszahlung der Sozialhilfe

Mittwoch. (Saalsportfest.) Im gutbesetzten Saale des Grauenhauses in Berlin hielt die Ortsgruppe Plauenscher Grund der S. B. S. ein Saalsportfest ab. Um neun Uhr fand die erste Mannschaft mit ihren Steigerreihen auf. Das Rennradrennen mit gehobenem Vorderrad stellt die größten Schwierigkeiten an die betreffenden Fahrer, aber selbst diese Neubauer waren wieder Erwarten gut gezeigt. Der Steuerrohrreigen erregte durch einen schnell behobenen Radheft etwas Aufsehen. Kleineren Kunstfahrer Freitals Gerttraude und Werner wurden ebenfalls mit vielen Neuheiten, welche mit starkem Beifall aufgenommen wurden. (Balancecaft.) Man sah, wie diese kleineren Künstler mit Lust und Liebe bei ihren Vorführungen waren und einen Wohlgefallen mit jüher Ausdauer nachholten. Ein großes Dreiradballspiel Braunsdorf 1—Plauenscher Grund 1 war ein absolutes mit je zwei Spielern Braunsdorf 2—Plauenscher Grund 2 ein feilte alle Anwesenden. Mit dem Abschlusskonzert nahm der Abend sein Ende. Möchte das Gezeigte als ein lehrreiches Beispiel für andere Vereine dienen.

ist auch dieser Organisation fernstehenden Arbeiter können sich einzureihen in den Arbeiter-Block "Solidarität".

im Götzenhof Gittersee einen Theaterabend. Zur Aufführung kommt das soziale Drama "Bezwinger", aufgeführt von der Volksfestspielgemeinschaft "Roméo". Der Eintrittspreis beträgt Pfennig, Erwachsenen 30 Pf. Das Eintreten dient zur Befreiung von Medikamenten und Krankenpflegekosten.

Wittersee. Es war vergangenen Sonnabend das erste
Doch die Arbeiterjünger vor leerem Saal singen müssten. Es war
Zeit, daß die Vereine Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche
Lage nehmen so doch nicht eine Veranstaltung die andere ja
Warum auch immer solche große Werke, die viel Geld kosten und
dadurch den Eintritt erhöhen? Viele Arbeiter sind sicher
auch abgehalten worden durch die Enttäuschung, die ihre
"Tour" brachte. Von der Leere des Saales wurde natürlich
der Begegnung stark beeinträchtigt, vor allem im zweiten Teil. Der
Höhepunkt ist es, die Solos durch Mitglieder singen zu lassen.
Warum aber nur Tenor, für Sopran hat der Verein doch genug
bekanntige Kräfte. An dem "Lied der Freude" kann man natürlich
nicht fröhlich vorbeigehen. Die Musik ist durchaus so, daß
das, was Schiller durch das Wort ausdrückt, verständlicher und
eindringlicher zu Gemüte führt. Aber gerade deswegen darf
Arbeiter dieses Lied nicht singen. Das Lied hat Schiller
geschrieben, als die Sturmglühen der großen französischen Re-
volution drohten, als die deutschen Napoleons vor der Welt
Volkes atterten. „Weh, wenn ich in dem Schoß der Süße
Freuerzunder still gehaust, das Welt gereisend seine Kette,
Eigenbilse Ich redlich greift!“ Und: „Wenn sich die Bö-
leidt deßtein, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn!“ So schreibt
Schiller. Zum Vergleiche wir dies nicht. Denn auch ihn hat
die Angst gerapt, die Revolution könnte an der Eigensinnigen
ruhigen deutschen Bürgers rütteln. Wir aber halten es mit
Wort: Die Befreiung der Arbeitersklasse kann nur das Werk
Arbeitersklasse selbst sein. Denn die Proletarier haben nichts
zu verlieren als ihre Ketten, aber eine Welt zu gewinnen!
müssen wir die Tache leben. Einem Kirchendorf zur Glorie
möbel ist das Lied zu empfehlen, wenn aber Arbeiter es hören,
so schlagen sie sich selbst ins Gesicht, ja noch mehr. Sie werden
konterrevolutionär.

Freital. Die neuen Stadtpläne mit Verzeichnis Straßen usw. sind für 1,25 RM. täglich zu haben in folgenden Geschäften: Buchhandlung Theuerkau, Untere Dresdner Str., Buchhandlung Hönel, Obere Dresdner Straße 86, Buchdruckerei Wagner, Mühlstraße 10. Auch im Rathaus, Vermessungsamt werden Stadtpläne zum gleichen Preise abgegeben. Es gibt noch alte Stadtpläne vorzüglich (Preis 1 RM.). Obwohl kein Straßennetzplan beifügt, sind sie doch von bedeutendem Werthe für diejenigen, welche die genauen Parzellen des Stadtgebietes erlernen wollen.

Giechmonddorf. In der am 18. April von der Freiden-
gruppe Seelendorf stattgefundenen Volksversammlung sprach
Vopert über das Thema: „Kultur und Schule“. Hier war zu
der Vortrag Schäfer-Zittel erschienen, aber — er wählte bald
besseren Teil der Tapferkeit und verschwand. Allen Anwesenden
aber hat der gute Besuch gezeigt, daß auch in unserem Dorf
der Boden günstig für die proletarische Freidenkerbewegung
ist. Darum läßt euch zusammen gegen die Stühle des kapita-
listischen Status — die Kirche!

Wassniewig. (Reichsbannergründung.) Am 29. April holte das Reichsbanner eine Gründungsversammlung

April hatte das Reichsbanner eine Gründungsversammlung berufen, in der der Referent Grubel ein Loblied auf die „Gegenseitigkeiten“ in der deutschen „Republik“ sang. Seine Ausführungen zeigten, daß er weder etwas von der Kapitalsoffensive von der Klassenjustiz weiß. Sogar leiner in den Gefängnissen haftenden Kameraden, die die Parole „Kampf gegen die Reaktion“ nicht genommen hatten, weizt sich Herr Grubel nicht zu innen. Vor der Diskussion bedrängte man schnell, aus Angst vor der anwesenden revolutionären Arbeiterschaft, die Rede auf 10 Minuten. Diese 10 Minuten nutzte der Rot-Front-Kader Schärze gründlich aus, um den Anwesenden den moralischen Charakter der Hindenburg-Republik und ihrer Hintermänner zu zeigen. Als er zum Schluss nochwies, daß die „Demokratie“ wohl die Bourgeoisie retten, die Arbeiterschaft aber nur rücksichtslosen Altkonservatoren ihre Existenz sichern kann, schallte harter Beifall. Nachdem ein Protestversuch, der später Reichsbannerleute abgeschlagen war, erhielt noch einer der R.F.-Kameraden das Wort. Er zeigte die schändliche Art des Hörsing und Sepering auf, die dem vorstehenden Bürgermeister vortreffliche Dienste geleistet haben. Da aber die Arbeiterschaft genau so von ihren Koalitionsfreunden ausgenutzt werden wie die revolutionären, so mag es ihre Pflicht eine Plattform zum gemeinsamen Kampf mit den anderen Parteien gegen das Bürgertum aller Schattierungen zu sein. Das Schlukwörter Grubel konnte keinesfalls den Eindruck der Führungen des „Faschismus“ verwischen, und als dann unsichtbaren und die Rot-Front-Kameraden den Saal verließen, die Arbeitersjugend, um die man warb, mit uns hinaus, übrig blieb ein Bäderduft und von SPD-Funktionären auf einer ganz falscher Stelle sich befindenden Arbeitergesangverein „Vorwärts“.

Possendorf. (Von der wichtigsten Neutralsität der
gerlichen Sportvereine.) Veranstaltet fürzlich der Wi-
"Aktion" zu Possendorf einen Unterhaltungsaabend mit
Operette: "Mädchen vom Neckarstrand". Natürlich muß man
solche Abende auch Propaganda machen. Was ist da geest,
als ein "Käseblättchen"? Also rin in den "Boten von Wi-
Und er ließ keine Hansaren" erlönen: "Possendorf. Vo-
Lied, ein schlechtes Lied. Ungezimkter konnte man dieser
die Wahrheit dieses Sprüchleins wohl nicht sehen und hören
im Genier Böllerbandshause, einer Hochburg widerwö-
Heuchelei und Selbstlucht. Indessen, Theater- und Musikk-
von Possendorf und Umgegend, wir wollen uns darob die
nicht verderben, wollen uns vielmehr ergrisen und erfreuen
an dem lieblichen Spiel und den unpolitischen, ernstes-
heiteren, gemütlichen Weisen der Operette des "Mädchen
Neckarstrand", die heute, Sonnabend, zum dritten Mal
BMB. "Aktion", Possendorf, im Oberen Gasthof üb-
Bretter gehen läßt. Daraum auf zum schwärzbraunen
" vom Neckarstrand" — allen Intrigen des Böllerbunde-
Trotz! — Volljährig waren die Spieler krischen, um
dem „neutralen“ poetischen Klimbim, den Studentenhaus
und Saufgelagen zu entsteuern. Ein Bekenntniss muß auch Blüte
haben und so wirdt man: „Komm zu uns, ich borg dir das
zu einem Aufzug!“ Nur Kommunisten will man keine
Vor Neuauflagen werden Erklundigungen eingezogen
etwaige kommunistische Veranlagung. Sonst könnte der
doch die - Anschuld - verlieren! Bedauerlich bleibt,
viiele Arbeiter sich in den „politisch neutralen“ Vereinen
fühlen, ebenso daß Arbeitersportler noch häufig ihre U-
in den Druckereien dieser reaktionären Provinzblätter auf-

Hösterwick. Der Turn- und Sportverein Hösterwick veranstaltete am Sonnabend, 17. April, ein Volksfest im Schuhmühlen. Gelder ließ der Besuch sehr viel zu wenig übrig, da viele Arbeiter aus der Umgebung lieber zu den geselligen Sängerfesten ins Erbgericht ließen. Als Einleitung der Vereinspielsmannszug sein Können. Als nächstes folgten Kinderchor beim Mattenturnen auf, gleich daran Turnerinnen beim Herdpringen, was bei beiden sehr vonstatten ging. Übungen der Sportler und auch Einzelmusik. Hier wurde ein sehr guter Fortschritt gezeigt. Stürmer der Jugend konnte die Haltung besser sein. Keulenwürgen der Mädchen und Turnerinnen war ebenfalls ein glänzender Fortschritt. Der Ruhfoverein, welcher die jungen Männer half, musste auf Wunsch eine Vereinslage. Die körperbildenden Übungen der Knaben waren kleine Fehler gut. Beim Barrenturnen mussten die Turner einspringen. Als Schluss spielte der Spielmannszug noch Alles in allem: es war ein gut gelungener Abend; es war nur zu hoffen, dass in Zukunft die Arbeiter mehr Inter-

Radeberg. Die Lage des Arbeitsmarktes im Bezirk Radeberg und Umgegend hat auch in den letzten Monaten noch keine Entspannung erzielt. Am Ende des Jahres standen hier noch 10.000 Arbeitslose.

suchenden hat sich von 1807 auf 1875 oder um 68 erhöht. Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden betrug am 15. April 1888 (nicht 55), die der weiblichen 387 (mehr 12). Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützung betrug am 1. April 1888 Stadt: 793, Land: 451, am 15. April: Stadt 824, Land 403. Demnach ist im Stadtbezirk eine Vermehrung um 41, im Landbezirk eine Verminderung um 48 eingetreten. Ueberhaupt ist die Erwerbslosigkeit im Vergleich zur Einwohnerzahl auch jetzt noch im Landbezirk nur halb so groß als im Bezirk der Stadt Radeberg. Aufgabe Arbeitvermittlung sind aus der Unterhaltung ausgeschieden im Stadtbezirk 133, im Landbezirk 123. Neu hinzugekommen sind im Stadtbezirk 174, im Landbezirk nur 75. Die Zahl der unentlohnlichen Kurzarbeiter im Stadtbezirk betrug am 15. April 1884. Die Gesamtumwendungen des Arbeitsmarktes belaufen sich im März auf 103 440 Wert.

Reugersdorf. Am 17. April veranstaltete die Ortsgruppe Reugersdorf der Gemeinschaft proletarischer Freidenker eines ökumenischen Forttagsabend mit dem Thema: „Kirche, Schule und Kultur“. Referent war Gen. Th. Hartwig, Berlin. Die Geistlichkeit beider Konfessionen war hierzu offiziell eingeladen, hatte es jedoch vorgezogen, nicht zu erscheinen. Der Besuch des Vortragers war gut. Gen. Hößlich eröffnete die Versammlung und erzielte dem Gen. Prof. Hartwig das Wort. Der Referent ging in der Einleitung auf die gotigmäßige Ordnung und unser Zeid mit ihrem Maßeneind ein und zeigte an einigen rechtdrücklichen Beispielen das Widersinnige der göttlichen Weltordnung. Der Redner schilderte, wie die Religion seit ihrem Beginn willige Ausbeutungsobjekte aus freien Menschen geschaffen hat. Deshalb die Verantwortung und Zuwendungen des Staates und Kapitals an die Kirche, denn sie haben sie es zum Teil verdient, wenn das Proletariat sich heute noch über sein Elend klagen läßt mit einem besseren Zenit. Die Arbeiterschaft muß sich hier ein besseres Dasein schaffen und den Himmel anderer überlassen. Der Redner ging dann auf die Bemühungen der Kirche in der Jugendziehung ein und zeigte an der Hand des ökumenischen Konfordsatzes, wie dieselbe den freien Gedanken entkräften will. Daraum ist es Pflicht jedes Arbeiters, sein Interesse der Ausgestaltung der Schule zuwenden und sein Amt vor Religionsunterricht abzumelden. Nach einer Pause wurde folgendes durch eine Karte und einstimmig angenommen:

„Die am 17. April 1926 in „Stadt Zittau“, Neugersdorf von der S. p. K. einberufene öffentliche Versammlung sprach der Regierung, sowie den Landtagsabgeordneten, welche durch ihr Verhalten im Bundestag erwähnlich haben, daß an jüdische Kirchenstiften wieder Geistliche angestellt wurden, ihre karitative Billigung aus und verlangt, daß solange der Staat die jüdischen Bedürfnisse der Konfessionellen Glaubigen durch

jetzigen Bedürfnisse der konfessionellen Kirche, für die Anstellung von Anstaltsgeistlichen zu befriedigen sucht, für die jetzigen Bedürfnisse der konfessionslosen Gefangenen weltliche Seelsorger von Staats wegen ange stellt werden."

Grospeitwitz. (Vorungs auf Bauerntänzerel.) Die „Gesellschaft“ Grospeitwitz hatte für den 14. April einen Wertheiter

Während Großpositzow für den 14. April einen Vortrag mit Lichtbildern über Deutschostafrika angekündigt und dazu die Einwohner von Großpositzow und Umgebung eingeladen. Der Besuch ließ erkennen, daß die Arbeiter wenig vertreten waren. Das zeigt schon zur Genüge die Sympathie, die diese Leute für den wirklichen Arbeitern genießen. Trotz alledem lassen sich aber bei fortwährender Wirtschaftskrise gewisse Arbeiterschichten noch "trendentischen" Parolen singen. Darauf waren auch die Versammlungen des Gaumener Kreisligisten ausgeschnitten, der mit großem Erfolg die hohen Ziele der Jungdeutschen "Männer" an den Mann zu bringen sucht. Christlich-national, völkisch-sozial mit diesen schönen Worten glaubt man, die Proleten zu töben und für den Kampf gegen den äußeren und inneren Feind gewinnt. Diese Feinde sind natürlich nur die Bolschewiken, die mit dem Erbeind Frankreich hat man sich schon lange ausgeschaut, das zeigen ja deutlich die Gelber, die der Jungdeutsche Orden von Frankreich erhalten hat. Im weiteren Verlauf des Abends hatte der Deutschsozialistische Gernth Gelegenheit, die "deutsche Weise" aus den Kolonien zu zeigen. Es ist ihm vielleicht mehr gelungen, als ihm selbst sich war. So recht deutlich wurde die Christlichkeit und Menschlichkeit dieser Leute kennzeichnend. Stellen wir uns vor, wenn ein Mensch mit unholzener Freude berichtet, wie die Feigen von in die Lustspiegeln Buren-Transoporten herumgelogen sind, und das ausdrücklich, weil die Buren, dieheimerzeit in ihrem Kusland von England von Deutschland unterstürzt wurden, im Weltkrieg England gegen Deutschland eingesetzt worden sind. Wenn rühmte er die "liebevolle" Behandlung der Eingeborenen durch die Deutschen. Wie diese ausgesehen haben mög. zeigen besten die Eingeborenenauftände. Im übrigen hatte man ein gutes Rezept für die Erwerbslosen. Ihnen wurde empfohlen: Wandert aus und werdet Kolonisten. Das, ihr Herren werden wir aber euch überlassen! Zum Schluß spielte die Feuerwehrkapelle des Oberhauptlings Engemann noch das Deutschländische und die jungdeutschen Brüder und Schwestern lobten sich von den Pfählen und schielten nach den Proleten, nicht mit auftauchen. Nach dem offiziellen Schluß fand man bei dem nötigen Quantum Bier wieder zusammen und trank bis 12 Uhr ziemlich "nächtlich" nach Hause. Das Bier noch gar nicht alle geworden sein. Polizeistunde gibt es für die Leute keine. Arbeitet! Klassengenossen! Meldet diese Gesellschaft und verstärkt die rote Aktion! Nur so werden wir

Bräunodorf. (Ruslandverjammung) Am Sonntag, 11. April, fand hier eine öffentliche Versammlung im Saal statt. Der Russlanddelegierie Wilh. Graue referierte in selben über seine Reise und Erfahrungen, die er in dem Lande der Arbeiter gemacht hat. Graue erklärte in seinen ersten Ausführungen, daß auf Grund seiner Studien er erklärte mußte, daß die bürgerlichen Zeitungen, sowie der "Vorwärts", russische Arbeiterschaft verleumdet haben. Graue schilderte Verhältnisse in den Betrieben. Aus seinen Ausführungen zu erkennen, daß die Industrie vorwärts geht. Ueber die Stellung des Arbeiters in Russland sagte Kollege Graue, daß dieselbe den Gewerkschaften veranlaßt, und die Arbeiter mit den Einrichtungen zufrieden sind. Er verlas einen Brief, der anscheinend von einem Menschewist R. stammen soll, danach soll es jedoch sehr schlecht gehen, was aber von der Delegation nicht abgelesen werden konnte, trotzdem die Delegierten sich völlig bewegen konnten. Graue erklärte, daß dieser Brief aus Russland stamme. Kollege Graue griff in seinen Ausführungen besondere Achtstundentag, den Schutz der Frauen und die Schulschließung heraus. Die Frauen haben dieselben Rechte wie Männer. Der Achtstundentag wird durchgeführt. In den Sälen, wo früher die Ausbeutet in Saus und Braus gelebt haben, erholen sich heute die Arbeiter und Bauern. In den Ausführungen betonte Kollege Graue, daß die Vertreter der Sowjet-Regierung sich als Volksbeauftragte — und nicht eine besondere Rolle — betrachten, und daß das wohl ein sei, daß die Verhältnisse in Russland von einem Menschen günstig beurteilt, von einem Arbeiter nur mit Freude, Genugung und Wohlwollen betrachtet werden könnten. Die Zusammenkunft der Versammelten bewies, daß der Samen der Verbündung zwischen deutschen und russischen Arbeitern auf guten

Neujahrsspremberg. Der große Werkfilm „Die neue Stadt“ von der Arbeiter-Olympiade zu Frankfurt a. M. vom Arbeiter-Kinobetrieb im bieligen Kino Montag den 26. aufgeführt. 4 Uhr Kindervorstellung, 7 und 8 Uhr Erwachseneintritt für Kinder 10 Pf., Abendvorstellung auf allen Bänken 20 Pf. Der Film wurde überall mit großem Erfolg aufgenommen. Der Arbeiterschaft der Umgegend ist der Besuch bestens empfohlen.

Freitag, den 23. April 1926

ArbeiterSport

Geschäfts-Spielvereinigung Bez. Dresden I. Kl. u. Sp. K. Die Dresdner Städteverwaltung führt am 2. Mai 1926 nach Leipzig in folgender Aufstellung:

Duo (Cognac)

Kirchner Müller

(Schloss)

Barth Kurzer Schäbel

(Götzen) Wieschen (62)

Horlacher Scheibe Niedermayr Schmid

(Götzen) (Wieschen)

Eckart: Hieblich (Wieschen).

Abfahrt: 10 Uhr; Treffpunkt: 9.30 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelholz.

Spielvereinigung, 2. Bezirk, Dresden vom 4. April, Sonnabend, 24. April, abends 7.30 Uhr in der "Arbeits-Ausstattung", Konzertsaal, Straße des Volkes, sowie jährlicher Gruppen- und Vereinsführer und Obfrau.

Spielvereinigung Bezirk Dresden und Umgegend, Montag den 26. April, 7 Uhr Proteinführung; Geschäftsscheine Altenbergtor, 6.-7 Uhr: Meilen 1-Wurgwitz 1 Schilde, Deuben), Tanne, Pak 5754 Meilen. — 7.45 Uhr: Pirna 1-Dohna 1 (Lippmann, Heidenau, Raut, Hohenau), von Blana Köhler, Pöhlmann, Hirsch und Reichenbach. — Zu allen Verhandlungen haben die Spielerführer beider Vereine und die geladenen Spieler mit Platz zu erscheinen.

Freizeit Turn- und Sportverein Dresden-II, 1. Abteilung, 24. April, 7.30 Uhr, Abteilungsversammlung, "Richter". Lieberhügler mitsingen, 20 April Radiospielen. Treffen früh 8 Uhr Schulhaus.

Dresdner Turn- und Sportverein "Fortschritt", Sonnabend den 24. April, abends 6 Uhr 20-jähriges Stiftungsfest in Domherrenhalle, Neuer Wall. Sonntag, den 25. April, Baumblutpartie nach Reichendorfer Mühle. Abmarsch 1 Uhr Dobitz, 1.30 Uhr Postschule.

Freizeit Turner und Sportler Dresden-Kreis, Sonnabend, den 24. April, Jugendabend im Jugendheim Leuben (Heine-Schubert-Allee) 7 Uhr.

Arbeiter-Sportkantorei Blaueschäfer Grund, Freitag, 23. April, abends 7.30 Uhr im Restaurant Stadt Freital wichtige Versammlung. Alle die Kartell angeschlossenen Vereine (Organisationen) haben einen Vertreter zu entsenden.

Auszeichnung Leichtathletik DSB, 15 (Gittersee), 13. bis 16. Mai Sportwoche, Groß-Berndorf Hammelfahrt, 13. Mai, statt norm. 9 Uhr Glücksrad am Windberg vorüber über Gittersee und Coßhüt, Ziel Sportplatz Gittersee, bestehend aus 7 Mitgliedern, 4 Jugendlichen, 3 Sportlerinnen, 1. Strecke 1500 Meter, 2. Strecke 1500 Meter, 3. Strecke 1500 Meter, 700 Meter, 4. Strecke 1500 Meter, 5. Strecke 1500 Meter, 6. Strecke 1500 Meter, 7. Strecke 1500 Meter, 8. Strecke 1500 Meter, 9. Strecke 1500 Meter, 10. Strecke 700 Meter, 11. Strecke Jugend 400 Meter, 12. Strecke 400 Meter, 13. Strecke Sportlerinnen 250 Meter, 14. Strecke Mitglieder 1500 Meter, 15. Strecke Jugend 400 Meter, 16. Strecke 1500 Meter, 17. Strecke Jugend 400 Meter, 18. Strecke 1500 Meter, 19. Strecke Jugend 400 Meter, 20. Strecke 1500 Meter, 21. Strecke Jugend 400 Meter, 22. Strecke 1500 Meter, 23. Strecke Jugend 400 Meter, 24. Strecke 1500 Meter, 25. Strecke Jugend 400 Meter, 26. Strecke 1500 Meter, 27. Strecke Jugend 400 Meter, 28. Strecke 1500 Meter, 29. Strecke Jugend 400 Meter, 30. Strecke 1500 Meter, 31. Strecke Jugend 400 Meter, 32. Strecke 1500 Meter, 33. Strecke Jugend 400 Meter, 34. Strecke 1500 Meter, 35. Strecke Jugend 400 Meter, 36. Strecke 1500 Meter, 37. Strecke Jugend 400 Meter, 38. Strecke 1500 Meter, 39. Strecke Jugend 400 Meter, 40. Strecke 1500 Meter, 41. Strecke Jugend 400 Meter, 42. Strecke 1500 Meter, 43. Strecke Jugend 400 Meter, 44. Strecke 1500 Meter, 45. Strecke Jugend 400 Meter, 46. Strecke 1500 Meter, 47. Strecke Jugend 400 Meter, 48. Strecke 1500 Meter, 49. Strecke Jugend 400 Meter, 50. Strecke 1500 Meter, 51. Strecke Jugend 400 Meter, 52. Strecke 1500 Meter, 53. Strecke Jugend 400 Meter, 54. Strecke 1500 Meter, 55. Strecke Jugend 400 Meter, 56. Strecke 1500 Meter, 57. Strecke Jugend 400 Meter, 58. Strecke 1500 Meter, 59. Strecke Jugend 400 Meter, 60. Strecke 1500 Meter, 61. Strecke Jugend 400 Meter, 62. Strecke 1500 Meter, 63. Strecke Jugend 400 Meter, 64. Strecke 1500 Meter, 65. Strecke Jugend 400 Meter, 66. Strecke 1500 Meter, 67. Strecke Jugend 400 Meter, 68. Strecke 1500 Meter, 69. Strecke Jugend 400 Meter, 70. Strecke 1500 Meter, 71. Strecke Jugend 400 Meter, 72. Strecke 1500 Meter, 73. Strecke Jugend 400 Meter, 74. Strecke 1500 Meter, 75. Strecke Jugend 400 Meter, 76. Strecke 1500 Meter, 77. Strecke Jugend 400 Meter, 78. Strecke 1500 Meter, 79. Strecke Jugend 400 Meter, 80. Strecke 1500 Meter, 81. Strecke Jugend 400 Meter, 82. Strecke 1500 Meter, 83. Strecke Jugend 400 Meter, 84. Strecke 1500 Meter, 85. Strecke Jugend 400 Meter, 86. Strecke 1500 Meter, 87. Strecke Jugend 400 Meter, 88. Strecke 1500 Meter, 89. Strecke Jugend 400 Meter, 90. Strecke 1500 Meter, 91. Strecke Jugend 400 Meter, 92. Strecke 1500 Meter, 93. Strecke Jugend 400 Meter, 94. Strecke 1500 Meter, 95. Strecke Jugend 400 Meter, 96. Strecke 1500 Meter, 97. Strecke Jugend 400 Meter, 98. Strecke 1500 Meter, 99. Strecke Jugend 400 Meter, 100. Strecke 1500 Meter, 101. Strecke Jugend 400 Meter, 102. Strecke 1500 Meter, 103. Strecke Jugend 400 Meter, 104. Strecke 1500 Meter, 105. Strecke Jugend 400 Meter, 106. Strecke 1500 Meter, 107. Strecke Jugend 400 Meter, 108. Strecke 1500 Meter, 109. Strecke Jugend 400 Meter, 110. Strecke 1500 Meter, 111. Strecke Jugend 400 Meter, 112. Strecke 1500 Meter, 113. Strecke Jugend 400 Meter, 114. Strecke 1500 Meter, 115. Strecke Jugend 400 Meter, 116. Strecke 1500 Meter, 117. Strecke Jugend 400 Meter, 118. Strecke 1500 Meter, 119. Strecke Jugend 400 Meter, 120. Strecke 1500 Meter, 121. Strecke Jugend 400 Meter, 122. Strecke 1500 Meter, 123. Strecke Jugend 400 Meter, 124. Strecke 1500 Meter, 125. Strecke Jugend 400 Meter, 126. Strecke 1500 Meter, 127. Strecke Jugend 400 Meter, 128. Strecke 1500 Meter, 129. Strecke Jugend 400 Meter, 130. Strecke 1500 Meter, 131. Strecke Jugend 400 Meter, 132. Strecke 1500 Meter, 133. Strecke Jugend 400 Meter, 134. Strecke 1500 Meter, 135. Strecke Jugend 400 Meter, 136. Strecke 1500 Meter, 137. Strecke Jugend 400 Meter, 138. Strecke 1500 Meter, 139. Strecke Jugend 400 Meter, 140. Strecke 1500 Meter, 141. Strecke Jugend 400 Meter, 142. Strecke 1500 Meter, 143. Strecke Jugend 400 Meter, 144. Strecke 1500 Meter, 145. Strecke Jugend 400 Meter, 146. Strecke 1500 Meter, 147. Strecke Jugend 400 Meter, 148. Strecke 1500 Meter, 149. Strecke Jugend 400 Meter, 150. Strecke 1500 Meter, 151. Strecke Jugend 400 Meter, 152. Strecke 1500 Meter, 153. Strecke Jugend 400 Meter, 154. Strecke 1500 Meter, 155. Strecke Jugend 400 Meter, 156. Strecke 1500 Meter, 157. Strecke Jugend 400 Meter, 158. Strecke 1500 Meter, 159. Strecke Jugend 400 Meter, 160. Strecke 1500 Meter, 161. Strecke Jugend 400 Meter, 162. Strecke 1500 Meter, 163. Strecke Jugend 400 Meter, 164. Strecke 1500 Meter, 165. Strecke Jugend 400 Meter, 166. Strecke 1500 Meter, 167. Strecke Jugend 400 Meter, 168. Strecke 1500 Meter, 169. Strecke Jugend 400 Meter, 170. Strecke 1500 Meter, 171. Strecke Jugend 400 Meter, 172. Strecke 1500 Meter, 173. Strecke Jugend 400 Meter, 174. Strecke 1500 Meter, 175. Strecke Jugend 400 Meter, 176. Strecke 1500 Meter, 177. Strecke Jugend 400 Meter, 178. Strecke 1500 Meter, 179. Strecke Jugend 400 Meter, 180. Strecke 1500 Meter, 181. Strecke Jugend 400 Meter, 182. Strecke 1500 Meter, 183. Strecke Jugend 400 Meter, 184. Strecke 1500 Meter, 185. Strecke Jugend 400 Meter, 186. Strecke 1500 Meter, 187. Strecke Jugend 400 Meter, 188. Strecke 1500 Meter, 189. Strecke Jugend 400 Meter, 190. Strecke 1500 Meter, 191. Strecke Jugend 400 Meter, 192. Strecke 1500 Meter, 193. Strecke Jugend 400 Meter, 194. Strecke 1500 Meter, 195. Strecke Jugend 400 Meter, 196. Strecke 1500 Meter, 197. Strecke Jugend 400 Meter, 198. Strecke 1500 Meter, 199. Strecke Jugend 400 Meter, 200. Strecke 1500 Meter, 201. Strecke Jugend 400 Meter, 202. Strecke 1500 Meter, 203. Strecke Jugend 400 Meter, 204. Strecke 1500 Meter, 205. Strecke Jugend 400 Meter, 206. Strecke 1500 Meter, 207. Strecke Jugend 400 Meter, 208. Strecke 1500 Meter, 209. Strecke Jugend 400 Meter, 210. Strecke 1500 Meter, 211. Strecke Jugend 400 Meter, 212. Strecke 1500 Meter, 213. Strecke Jugend 400 Meter, 214. Strecke 1500 Meter, 215. Strecke Jugend 400 Meter, 216. Strecke 1500 Meter, 217. Strecke Jugend 400 Meter, 218. Strecke 1500 Meter, 219. Strecke Jugend 400 Meter, 220. Strecke 1500 Meter, 221. Strecke Jugend 400 Meter, 222. Strecke 1500 Meter, 223. Strecke Jugend 400 Meter, 224. Strecke 1500 Meter, 225. Strecke Jugend 400 Meter, 226. Strecke 1500 Meter, 227. Strecke Jugend 400 Meter, 228. Strecke 1500 Meter, 229. Strecke Jugend 400 Meter, 230. Strecke 1500 Meter, 231. Strecke Jugend 400 Meter, 232. Strecke 1500 Meter, 233. Strecke Jugend 400 Meter, 234. Strecke 1500 Meter, 235. Strecke Jugend 400 Meter, 236. Strecke 1500 Meter, 237. Strecke Jugend 400 Meter, 238. Strecke 1500 Meter, 239. Strecke Jugend 400 Meter, 240. Strecke 1500 Meter, 241. Strecke Jugend 400 Meter, 242. Strecke 1500 Meter, 243. Strecke Jugend 400 Meter, 244. Strecke 1500 Meter, 245. Strecke Jugend 400 Meter, 246. Strecke 1500 Meter, 247. Strecke Jugend 400 Meter, 248. Strecke 1500 Meter, 249. Strecke Jugend 400 Meter, 250. Strecke 1500 Meter, 251. Strecke Jugend 400 Meter, 252. Strecke 1500 Meter, 253. Strecke Jugend 400 Meter, 254. Strecke 1500 Meter, 255. Strecke Jugend 400 Meter, 256. Strecke 1500 Meter, 257. Strecke Jugend 400 Meter, 258. Strecke 1500 Meter, 259. Strecke Jugend 400 Meter, 260. Strecke 1500 Meter, 261. Strecke Jugend 400 Meter, 262. Strecke 1500 Meter, 263. Strecke Jugend 400 Meter, 264. Strecke 1500 Meter, 265. Strecke Jugend 400 Meter, 266. Strecke 1500 Meter, 267. Strecke Jugend 400 Meter, 268. Strecke 1500 Meter, 269. Strecke Jugend 400 Meter, 270. Strecke 1500 Meter, 271. Strecke Jugend 400 Meter, 272. Strecke 1500 Meter, 273. Strecke Jugend 400 Meter, 274. Strecke 1500 Meter, 275. Strecke Jugend 400 Meter, 276. Strecke 1500 Meter, 277. Strecke Jugend 400 Meter, 278. Strecke 1500 Meter, 279. Strecke Jugend 400 Meter, 280. Strecke 1500 Meter, 281. Strecke Jugend 400 Meter, 282. Strecke 1500 Meter, 283. Strecke Jugend 400 Meter, 284. Strecke 1500 Meter, 285. Strecke Jugend 400 Meter, 286. Strecke 1500 Meter, 287. Strecke Jugend 400 Meter, 288. Strecke 1500 Meter, 289. Strecke Jugend 400 Meter, 290. Strecke 1500 Meter, 291. Strecke Jugend 400 Meter, 292. Strecke 1500 Meter, 293. Strecke Jugend 400 Meter, 294. Strecke 1500 Meter, 295. Strecke Jugend 400 Meter, 296. Strecke 1500 Meter, 297. Strecke Jugend 400 Meter, 298. Strecke 1500 Meter, 299. Strecke Jugend 400 Meter, 300. Strecke 1500 Meter, 301. Strecke Jugend 400 Meter, 302. Strecke 1500 Meter, 303. Strecke Jugend 400 Meter, 304. Strecke 1500 Meter, 305. Strecke Jugend 400 Meter, 306. Strecke 1500 Meter, 307. Strecke Jugend 400 Meter, 308. Strecke 1500 Meter, 309. Strecke Jugend 400 Meter, 310. Strecke 1500 Meter, 311. Strecke Jugend 400 Meter, 312. Strecke 1500 Meter, 313. Strecke Jugend 400 Meter, 314. Strecke 1500 Meter, 315. Strecke Jugend 400 Meter, 316. Strecke 1500 Meter, 317. Strecke Jugend 400 Meter, 318. Strecke 1500 Meter, 319. Strecke Jugend 400 Meter, 320. Strecke 1500 Meter, 321. Strecke Jugend 400 Meter, 322. Strecke 1500 Meter, 323. Strecke Jugend 400 Meter, 324. Strecke 1500 Meter, 325. Strecke Jugend 400 Meter, 326. Strecke 1500 Meter, 327. Strecke Jugend 400 Meter, 328. Strecke 1500 Meter, 329. Strecke Jugend 400 Meter, 330. Strecke 1500 Meter, 331. Strecke Jugend 400 Meter, 332. Strecke 1500 Meter, 333. Strecke Jugend 400 Meter, 334. Strecke 1500 Meter, 335. Strecke Jugend 400 Meter, 336. Strecke 1500 Meter, 337. Strecke Jugend 400 Meter, 338. Strecke 1500 Meter, 339. Strecke Jugend 400 Meter, 340. Strecke 1500 Meter, 341. Strecke Jugend 400 Meter, 342. Strecke 1500 Meter, 343. Strecke Jugend 400 Meter, 344. Strecke 1500 Meter, 345. Strecke Jugend 400 Meter, 346. Strecke 1500 Meter, 347. Strecke Jugend 400 Meter, 348. Strecke 1500 Meter, 349. Strecke Jugend 400 Meter, 350. Strecke 1500 Meter, 351. Strecke Jugend 400 Meter, 352. Strecke 1500 Meter, 353. Strecke Jugend 400 Meter, 354. Strecke 1500 Meter, 355. Strecke Jugend 400 Meter, 356. Strecke 1500 Meter, 357. Strecke Jugend 400 Meter, 358. Strecke 1500 Meter, 359. Strecke Jugend 400 Meter, 360. Strecke 1500 Meter, 361. Strecke Jugend 400 Meter, 362. Strecke 1500 Meter, 363. Strecke Jugend 400 Meter, 364. Strecke 1500 Meter, 365. Strecke Jugend 400 Meter, 366. Strecke 1500 Meter, 367. Strecke Jugend 400 Meter, 368. Strecke 1500 Meter, 369. Strecke Jugend 400 Meter, 370. Strecke 1500 Meter, 371. Strecke Jugend 400 Meter, 372. Strecke 1500 Meter, 373. Strecke Jugend 400 Meter, 374. Strecke 1500 Meter, 375. Strecke Jugend 400 Meter, 376. Strecke 1500 Meter, 377. Strecke Jugend 400 Meter, 378. Strecke 1500 Meter, 379. Strecke Jugend 400 Meter, 380. Strecke 1500 Meter, 381. Strecke Jugend 400 Meter, 382. Strecke 1500 Meter, 383. Strecke Jugend 400 Meter, 384. Strecke 1500 Meter, 385. Strecke Jugend 400 Meter, 386. Strecke 1500 Meter, 387. Strecke Jugend 400 Meter, 388. Strecke 1500 Meter, 389. Strecke Jugend 400 Meter, 390. Strecke 1500 Meter, 391. Strecke Jugend 400 Meter, 392. Strecke 1500 Meter, 393. Strecke Jugend 400 Meter, 394. Strecke 1500 Meter, 395. Strecke Jugend 400 Meter, 396. Strecke 1500 Meter, 397. Strecke Jugend 400 Meter, 398. Strecke 1500 Meter, 399. Strecke Jugend 400 Meter, 400. Strecke 1500 Meter, 401. Strecke Jugend 400 Meter, 402. Strecke 1500 Meter, 403. Strecke Jugend 400 Meter, 404. Strecke 1500 Meter, 405. Strecke Jugend 400 Meter, 406. Strecke 1500 Meter, 407. Strecke Jugend 400 Meter, 408. Strecke 1500 Meter, 409. Strecke Jugend 400 Meter, 410. Strecke 1500 Meter, 411. Strecke Jugend 400 Meter, 412. Strecke 1500 Meter, 413. Strecke Jugend 400 Meter, 414. Strecke 1500 Meter, 415. Strecke Jugend 400 Meter, 416. Strecke 1500 Meter, 417. Strecke Jugend 400 Meter, 418. Strecke 1500 Meter, 419. Strecke Jugend 400 Meter, 420. Strecke 1500 Meter, 421. Strecke Jugend 400 Meter, 422. Strecke 1500 Meter, 423. Strecke Jugend 400 Meter, 424. Strecke 1500 Meter, 425. Strecke Jugend 400 Meter, 426. Strecke 1500 Meter, 427. Strecke Jugend 400 Meter, 428. Strecke 1500 Meter, 429. Strecke Jugend 400 Meter, 430. Strecke 1500 Meter, 431. Strecke Jugend 400 Meter, 432. Strecke 1500 Meter, 433. Strecke Jugend

Zurückliegende Bekanntmachungen**- Freital -**

Die Erd-, Fliesen- und Zimmerarbeiten für das Neihenhaus an der Wehrstraße werden ausgeschrieben. Kostenanträgen können im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 4, entnommen und müssen dort bis Mittwoch, den 28. April 1926, mittags 12 Uhr mit der Aufschrift "Rathaus - Wehrstraße" abgegeben werden. Die Auszeichnung erfolgt nach den Bestimmungen über Vergabe von Leistungen und Lieferungen für die Stadt Freital. Rat der Stadt, am 17. April 1926.

Central-Theater
Bautzen

Am heutigen Freitag:
Das Tagesspektakel von Bautzen!
Der in Bautzen aufzunehmende Film!

Die Schönheit-Film-Konkurrenz

Wissen Sie der kommende Filmstar? Wissen Sie, was der Vorspiel sind von den Hauptrollen? Ihre Paradesoldaten? In der neuen Art kommen die in der Zeit vom 20. bis 24. April in Bautzen erzielten Erfolge auf das Preisgericht. Der Film der großen Besetzung. Der große Akt wird die Preis-Bewerberinnen nach Niedersachsen folgen.

Auf dem Bühnen steht auch der Film "Der Hochverrat von Panama".

Wieder ein großer Erfolg.

Beginn: Wochentags 15 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Sundays 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

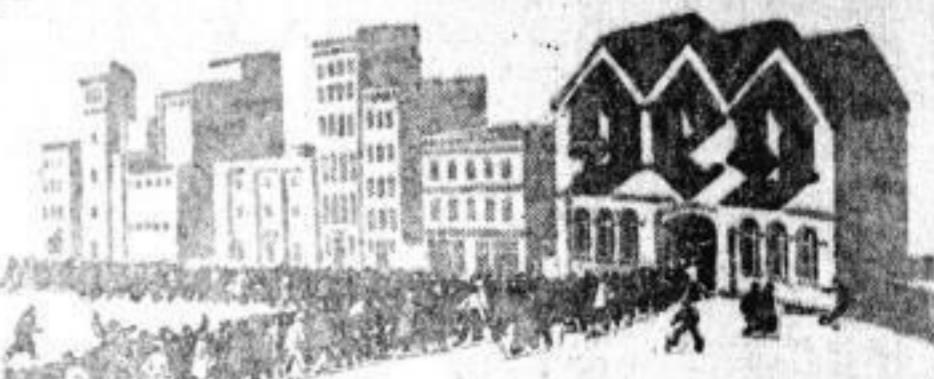
Freitags 17 und 19 Uhr

Montags 17 und 19 Uhr

Alle Haushaltungen,

die ihren Bedarf unter Ausschaltung des Händlergewinnes decken wollen,

**organisieren sich
im Konsumverein**



und entnehmen ihren gesamten Bedarf aus den **Verteilungs-Stellen** des

Konsumvereins Vorwärts

Theater am Wasaplatz

Wochenende ab 8 Uhr

**Wo am Dach
die Götzwalben nisten**

Vollstädte in 4 Bildern und 1 Vorspiel von Leo Kostner und Hans Lorenz

Tymians Täglich
Thalia- 8 Uhr
einziges
wirkliche
Theater

Volkstheater Dresdens

Verzugskarten außer Sonnabends gültig

Lilengarten
kehre ein.
Denn dort soll's recht gemöglich sein.
Wer Ärger hat und Gram, ermannt sich
Und geht nach
Lilengasse
sonnundzwanzig

MIFA
das amerikanische
Qualitäts-Fahrrad
empfiehlt
WILLY NETZER, Stephanien-
straße 46

Offeriere:

Pa. frisches Ochsenfleisch	Pfd. v. 75 Pf. an
ff. frisch. Landschweinefleisch	" 100 "
ff. Kalbfleisch	" 90 "
ff. Gefrierfleisch	Pfund 60 Pf.
Gewiegtes von Frischfleisch	" 90 "
ff. hausschlachtene Wurst	" 100 "
ff. Brühpolnische	" 100 "

Um gültigen Zuspruch bitte!

Max Ulrich
Heidenau-Nord
Lüttichastraße 9

Vogelfutter

für in- und ausländische Vögel
Exotische Zier- und Singvögel und Fische
Kanariensänger, Vogelkäfige, Aquarien usw.
Zoologische Handlung Joh. Wink
Dresden-II., Marschallstraße 17

Mech.- u. Schweißgussverfertstatt

Willst Du von Süß nach Norden fügen,
Begegne auf Deinem Radde Ihnen
Und lausche role der Wind geschwirrt,
Dein Lied von lebem schönen Kind!
Dann elft in Sänger's Fahrradhause
Und höhlt Dir da das "Dreido" aus.
Zeigt bestimmt die beste Wahl,
Hast keinen Berger, keine Dual!
Hersteller nur Sänger's Fahrradhause,
Dobbin se
Läß Dich nicht durch Nachahmungen deutscher
Zeitungslieferung gestört!

Vogtl. Gardinen, Wollwaren
Schürzen, Wäsche, Herrnartikel
Eigen Anfertigung
Bräuer, Bautzen, Moltkestr. 5

Porzellantassen

mit Goldrand,
auch ohne Rand
3 Stück 1 M.

Porzellanhaus

Bienert
Pirna, Lange Str. 43
1 Minute v. Dampfbahn

Rucksäcke

Rucksackkleinen
Brotbeutel
preiswert

Ewald Kluge
Pirna, Lange Str. 17

Kinderwagen-Eichhorn

Trommlerstraße 17

Der Oeffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend

sucht:

Mädchen für die Land-
wirtschaft

unter anderen:
Gärtnerin
Frau mit Kindern
in Landwirtschaft

Techniker
Haushälterin
Wirtshäuserin
Männer und Zimmerer
Haussmädchen
Hofbedienstete, Obermädchen
für verschiedene Berufe

Die Übteilung für Berufsbereitung und Beherstellervermittlung
sucht Lehrlizenzen:

für Maurer
Simmerer
Schneidern
Schuhmacherinnen
Bettwäscherinnen
Fleißleute

empfiehlt Lehrlizenzen:
Für Schmiede
Förster
Schlosser
Töpfer
Stuhlbauer
Tischler
1 Kaufmann

Geldhäuser in Freital: Lange Straße Nr. 19
öffnet jeden Werktag von 8-1 Uhr. Krentul 205.

Achtung! Achtung!

Weiß- und Feinbäckerei

folgende

zweimal täglich frische Brötchen

Baum Schmidt
Pirna, Fischerplatz

Bergrestaurant PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag
Großer öffentlicher Ball

Hierzu laden ergeb. ein

Besel u. Frau

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. 3teigniederlassung Dresden

Lebensmittel- und Feinkostgeschäfte in allen Stadtteilen
Lebensmittel- und Feinkostabteilung im Residenz-Kaufhaus
Wein-Spezialhandlung: Johannisstraße 15, gegenüber Schlesinger
Zigarren-Spezialhandlung: Moritzstraße 9, im Hause von Pauls Leihbibliothek
Kohlen-Abteilung: Peterstraße 18

Die Einkaufsstätten der erwerbstätigen Bevölkerung.

6 Prozent Rückvergütung